

Karierte Schleifen: Liebgewonnene Tradition

Valentinstag ist nur einmal im Jahr

Von Pairo

Kapitel 2: Weit entfernt von gesellschaftlicher Erwartung

Während ihr Mitbewohner nach Rezepten suchte und alles in der Küche vorbereitete, hatte Sakura sich bereit erklärt noch die nötigen Zutaten einzukaufen. Ihr Weg zu der nahe gelegenen Einkaufspassage führte sie dabei stets durch einen kleinen, begrünten Park. Hier verbrachte sie oft Zeit. Schwelgend in Gedanken an die Vergangenheit und Zukunft, oder vertieft in ein Buch oder einen Bericht. Die Einser-Schülerin liebte alle möglichen Arten von Text und begriff das geschriebene Wort als Tor zur Welt. Egal ob ein Schriftstück der geneigten Leserschaft eher Wissen oder Emotionen und Unterhaltung näher brachte – sie schätze gut formulierte Werke.

Ihr Bücherregal zuhause oder in dem kleinen Studi-Apartment sah auch dementsprechend aus. Es reihten sich Fachbücher an Sachbücher an Romane, Novellen und Gedichtssammlungen. Egal wie klein ihr Zuhause auch war – eine ausgewählte Bibliothek definierte stets das Bild. Je nach Stimmung zog sie sich eines davon heraus und vertiefte sich. Am liebsten in der Natur.

Bald würden auch die Bäume hier wieder in Blüte stehen, ein Anblick den die junge Frau seit ihrer Kindheit völlig in sich aufnahm. Es waren zwar nur ein paar Tage, aber diese vergängliche Schönheit machte mehr als deutlich, dass der Sommer vor der Tür stand. Der Frühling war einfach die beste Jahreszeit. Alles erwachte zu neuem Leben und die vielen knospenden Pflanzen trugen die eindringliche Stimmung einer Zeit des Aufbruchs.

Noch war die wärmere Jahreszeit aber nicht herein gebrochen. Der ausgehende Winter sorgte nach wie vor mit seiner Präsenz dafür, dass die Gehende warme Kleidung inklusive Stulpen an den Beinen und Armen trug. Dennoch war es ein angenehmer, sonniger Tag. Die Sonne war seit langem heraus gekommen und beschien die noch von feinem Reif überzogenen Flächen.

Haku hatte seiner Freundin für den Weg einen warmen Grüntee in einem Bambus-Becher mitgegeben, an welchen sie nun permanent nippte. Die feinherbe Note weckte die Lebensgeister und hüllte sie in eine angenehme, vorfreudige Stimmung auf das abendliche Vorhaben! Es war einfach so spannend nach all der Zeit wieder einmal selbst etwas zum Valentinstag zuzubereiten. Es brachte ihr ein Gefühl von Nostalgie und lies die junge Erwachsene sich wieder ein Teenager fühlen.

Plötzlich sank diese gelöste Stimmung langsam aber sicher ab und es machte sich ein undefinierbares Gefühl in Sakuras Magengegend breit. Eigentlich glaubte sie nicht an Eingebungen oder anderen esoterischen Quatsch. Aber dennoch war irgendetwas in ihr alarmiert. Aufmerksam geworden sah sie sich um. Es waren nicht viele Leute im Park. Ein alter Mann mit Hund, eine Läuferin und in nicht allzu weiter Ferne stand eine sehr schöne junge Dame, die ihr irgendwie bekannt vorkam. Viel war von ihrem Gesicht nicht zu erkennen, da sie eine weiße Maske trug. Ob sie wohl krank war? Waren sie nun bekannt oder nicht? Es war durch dieses Stück Stoff schwer zu sagen. Dabei sah die Fremde mit ihrer schlanken, fraulichen Figur und diesen unglaublichen Haaren eigentlich recht eindringlich aus. Die violette Fülle reichten der Schönheit bis zu den Oberschenkeln und glänzte sacht und weich im winterlichen Licht. Arbeitete diese Dame vielleicht in einem Geschäft? Wie eine Studentin sah sie nicht aus, dafür wirkte ihre Kleidung zu gehoben. Aber vielleicht...

Die grünen Augen weiteten sich etwas. Das war doch Uzuki-sensei! Eine Laborantin, die in der medizinischen Fakultät der Universität arbeitete. Sie hatte hier und da einen Kurs im letzten Semester mitbetreut.

Die langsam vorbei Schlenkernde zupfte an einer der eigenen rosa Haarsträhnen, die unter ihrer Mütze hervor schauten. Wirklich beneidenswert...Gegen Uzuki-sensei sah sie selbst auf wie ein Kind. Eine totale Mauerblume. Mit ihrer hohen Stirn und dem eher sportlichen, etwas jugendhaften Körper. Das war es nicht, was Männer wollten, oder?

Obwohl Sakura normalerweise nicht schüchtern war, wagte sie es irgendwie nicht die Frau zu grüßen. Wahrscheinlich würde sie sich ohnehin nicht an sie erinnern und so eine Begrüßung würde nur zu Verwirrung führen. Die innere Sakura sagte es Mantra-artig auf: 'Geh vorbei. Wenn sie aufsieht, nickst du zur Begrüßung! Bleib cool Sakura! CHAKA!!!' Doch Uzuki-sensei sah nicht auf. Sie schien völlig in Gedanken, als würde sie über etwas nachdenken. Völlig entrückt von dieser Welt.

Schon hatte die Medizinstudentin den Park verlassen, als sie in ihrer Tasche nach ihrem Pflegelippenstift fasste. Diese irgendwie geisterhafte Erscheinung hatte ihren Lippen, die die ganze Zeit fest aufeinander gepresst waren, völlig ausgetrocknet. Die behandschuhten Finger griffen jedoch ins Leere. Hatte sie den Lippenstift verloren? Dabei hatte Hinata-chan ihr den von dieser Imkerei in Tono mitgebracht! Er war definitiv in der Tasche dieser Jacke gewesen. Zuletzt hatte sie ihn gestern verwendet, als sie den gleichen Weg ging. Suchend blickte sie sich danach um. Im besten Fall war er eben erst aus der Tasche gefallen.

Der von ihr passierte Park lag schon in einiger Ferne und als sie sich danach umsah, traf sie ein Anblick auf den die sonst so Unerschütterliche gern verzichtet hätte. Eine wohl bekannte, hochgewachsene Gestalt näherte sie der unverkennbaren Uzuki-sensei. Offenbar war er spät und hatte sie warten lassen!

Die Augen der Studentin waren geweitet, die Pupillen zu winzigen Stecknadelköpfen zusammen gezogen. Die grüne Hölle darin loderte. Unverkennbar Kakashi-sensei. Er trug wie immer die Maske, die seine angeblich seit Geburt empfindliche Lunge vor Staub aus der Außenwelt schützen sollte. Wer wusste schon, was er damit in Wahrheit von sich fern hielt!? Die abwärts Stehende beobachtete seine ungewöhnlich früh ergrauten Haare, die in dieser unüblichen, anziehenden Frisur bei jedem seiner Schritte auf und ab wippten. Selbst aus der Ferne bildete Sakura sich ein, jedes Detail zu erkennen.

Private Kleidung an ihm zu sehen war ungewöhnlich, dennoch wirkte es nur umso attraktiver. Er trug einen schwarzen Rollkragenpullover unter einem zeitgemäßen Herrenmantel und dazu eine helle, grade geschnittene Jeans-Hose mit einigen Besonderheiten. Diese Kleidung machte ihn nur umso 'menschlicher' für die Studentin, holte ihn noch mehr in die Welt der 'Normalsterblichen' und hinab vom Podest des unerreichbaren Universitäts-Dozenten.

Kakashi trug aber nicht nur diese ungewohnte, irgendwie exzentrische Kleidung, sondern auch einen großen Strauß weißer Blumen. Was genau das für welche waren, blieb allerdings unklar. Davon hatte die Medizinstudentin im Gegensatz zu ihrer Freundin Ino-chan auch nicht so wirklich viel Ahnung und es interessierte sie grade auch nicht, denn Sakuras Pupillen wurden im Folgenden stetig kleiner.

Uzuki warf sich in die offenen Arme des anderen Wissenschaftlers. Die entfernt Stehende erinnerte sich daran, wie oft sie diese Arme angesehen hatte. Selbst unter dem vorgeschriebenen Hemd für Dozenten zeichnete sich die Kraft ab, die dem sonst so schlank wirkenden Körper inne wohnte. Wenn er da vorne erklärte, ab und an gezielt gestikulierte, harmonierten die Muskeln miteinander wie ein perfektes Uhrwerk. Die Arme, die Sakura sich so sehr wünschte, die so nach Sicherheit und Zuhause aussahen, schlossen sich nun um die andere Frau. Es sah innig aus, leidenschaftlich wie er diese ansprechende Dame so an sich drückte. Die Gesichtsausdrücke waren aus der Entfernung unlesbar, doch Kakashi legte die Wange an diesen wunderschönen Haaren ab.

So weit fort wie sie nun stand, fühlte sie sich auch emotional von ihrem Dozenten entfernt. Langsam bildete sich ein Kloß in ihrem Hals und Sakura wandte den Blick ab.

Bisher hatte noch nie ein Mann sie geliebt.

Einst hatte sie ihr Herz an einen Jungen verschenkt. An einen, der es niemals haben wollte und direkt vor ihr auf den Boden warf. Ihr Streben, ihre Geduld und ihre Hingabe erreichten diesen Jungen nie. Das war damals in der Mittelschule gewesen und hatte das junge Mädchen so geprägt, dass sie sich danach nie wieder Gefühlen so hatte hingeben können. Ihre Meinung vom anderen Geschlecht war danach ersteinmal gesetzt. Erst jetzt als Erwachsene hatte sie die unabtötbaren Gefühle so langsam wieder zulassen können. Es war ein harter Kampf gewesen, ein stetiges strampeln gegen Unsicherheiten und Schuldgefühle. Nicht nur heute, hatte sie mit ihren Freundinnen oder ihren Mitbewohner darüber geredet. Nach dieser unendlichen Überwindung hatte sie diese aufkeimende Liebe zugelassen - und für was!?

Sakura fragte sich, wieso andere Frauen Liebe verdienten, sie aber nicht. Sie hatte doch Qualitäten, oder? Sie kannte kaum jemanden, der so aufopferungsvoll, unterstützend und motivierend war wie sie.

Ständig hatte sie versucht sich gesellschaftliche Normen für Frauen anzueignen. Sie hatte versucht 'süß' zu sein, 'cool' zu sein...Aber womöglich durchschaute man ihr Bemühen nur allzu leicht. War sie unauthentisch? Oder lag es doch an ihrem Aussehen? So langsam wallte ein Hass in ihr auf. Hass auf diesen Dozenten, der mit seinem guten Aussehen, seiner nonchalanten Art, den verträumten und immer irgendwie verlorenen Blick und der stetig coolen Attitüde so sympathisch und besonders gewirkt hatte. Wie alle anderen schien auch er nur jemand zu sein, der nach

äußeren Attributen ging. Wer wusste schon mit wie vielen Frauen er sich wirklich einließ? Gerüchte behaupteten, man hätte ihn öfter als einmal mit Schmutzliteratur in der Bibliothek gefunden, aber sie hatte es ja nicht glauben wollen!

Mit zitternden Kiefer drehte Sakura sich weg und ging fort. Richtung Einkaufspassage.